WRSV und BRV sehen sich in einer Umfrage bestätigt

Die Radsportverbände in Baden-Württemberg WRSV und BRV sehen sich durch eine Umfrage in ihrer Haltung gegenüber der 2-Meter-Regel bestätigt.

„Das „Who-Is-Who“ der deutschen Mountainbike-Szene ist gegen die 2-Meter-Regel in Baden-Württemberg. Das geht aus einer gemeinsamen Befragung der Zeitschrift „World of Mountainbike“ (WOM) und der Deutschen Initiativen Mountainbike (DIMB) hervor“, schreibt die DIMB in einer Pressemitteilung zu einer Umfrage, die der Kooperationspartner des BRV und WRSV in Sachen „2-Meter-Regel“ gemacht hat. „Erstmals äußern sich dabei auch deutsche Mountainbike-Profis zur 2-Meter-Regel, den damit verbundenen Einschränkungen für sie, die Jugendarbeit und die Realität im Wald“, so die DIMB weiter.

Mit Manuel Fumic, der in Stuttgart wohnt, wendet sich in der Umfrage auch einer der weltweit erfolgreichsten Mountainbiker gegen die 2-Meter-Regel, da diese die Sportart grundlos „illegalisiert“. „Der Wald sollte jedem zugänglich sein und niemanden ausgrenzen. Ich bin fest davon überzeugt, dass in naher Zukunft, immer mehr Menschen/Gruppen Outdoor-Aktivitäten in der Natur und im Wald unternehmen werden. Daher ist ein respektvoller und freundlicher Umgang mit Menschen und vor allem mit der Natur die Grundlage um Problemen zu entgehen.“, so Fumic weiter.

Markus Bauer vom badischen Lexware Racing Team trainiert überwiegend im Schwarzwald. Er finde, so die Befragung, es schade in seinem Training „verbotenes tun zu müssen“. Probleme sieht er, laut Meldung, vor allem in der Jugendarbeit: „Im SV Kirchzarten steht man aktuell vor großen Problemen. Durch die verloren gegangene Abstimmung zur permanenten Trainings-/ Wettkampfstrecke am Giersberg musste just auch der Technikparcours für die Kids weichen. Dieser geschützte Raum erlaubte das Fahren und Trainieren im Wald, egal wie breit der Weg ist“, zitiert ihn die Pressemeldung.

Sönke Wegner, Teamfahrer und Redakteur für das „World of MTB Magazin“, sieht, laut der DIMB, die Lösung in einem respektvollen Miteinander im Wald. Sowohl als Nachwuchstrainer wie auch als Rennfahrer ist ihm ein freundliches Miteinander im Wald wichtig. Die Regelung führt seiner Erfahrung nach eher zu verhärteten Fronten und Konfliktsituationen in stadtnahen Gebieten, die nicht sein müssten.

„Diese Umfrage betätigt uns in der Ansicht, dass nicht der Mensch sondern vielmehr die unnötige Existenz eines Gesetzes das Problem im Wald darstellt. Jeder Biker, ob Leistungssportler oder Alltagsradler, sieht sich als nachhaltigen Natursportler im Einklang mit der Umwelt aber auch seinen Mitmenschen. Diese unnötige 2-Meter-Regel provoziert leider eine radikalisierende Missstimmung unter den Waldnutzern, die allein der gesunde Menschenverstand überflüssig machen würde. Die Radsportverbände sehen sich hier seit Jahren in der Pflicht Trainer und Guides aufklärend und nachhaltig zu schulen.“, erläutert der WRSV-Geschäftsführer Jochen Lessau.